NOTE XV.

DIE ARTEN DER BRENTHIDEN GATTUNG CALODROMUS

VON

K. M. HELLER,

Dresden.

(Mit Tafel 1).

Der Catalogus Coleopterorum von GEMMINGER und HAROLD (IX, p. 2703, Monachii 1872) und auch der bereits erschienene, von H. VON SCHÖNFELDT bearbeitete Teil (Pars VII) des Coleopterorum Catalogus, Berlin 1910, so wie die von demselben Autor bearbeiteten Genera Insectorum: *Brenthidae* 1908, führen zwei *Calodromus*-Arten, nämlich *mellyi* Guér. und *wahlbergi* Fähr. auf, obwohl bezüglich des letzteren H. KOLBE (Ent. Zeitung Stettin, 1892, p. 166) die sehr zutreffende Bemerkung macht, dass diese Art nicht zu *Calodromus*, sondern wahrscheinlich zu *Usambius* Kolbe gehört.

Ferner errichtete in den „Notes from the Leyden Museum", XVI, 1894, p. 179, der für die Wissenschaft in den letzten Jahren leider ganz verstummte Dr. ANGELO SENNA auf einen aus Sumatra stammenden Brenthiden die Gattung *Allaeodromus*, die sich von *Calodromus* namentlich durch Abschnürung des Kopfes, durch an der Wurzel gebogene Deckenstreifen und einen viel kürzeren und anders gebildeten Metatarsus unterscheiden soll.

Da WESTWOOD's Abbildung (Cab. of Oriental Ent., pl. XV, f. 5), im Gegensatz zu der von GUÉRIN (Mag. Zoolog. 1832, t. 34) gegebenen, bezüglich der Deckenstreifen nicht

korrekt ist und diese bei *Calodromus* in Wirklichkeit ebenso an der Wurzel gekrümmt sind wie bei *Allaeodromus*, so bleiben als Gattungsmerkmale vor allem nur noch die Abschnürung des Kopfes und der kürzere, anders geformte Metatarsus übrig.

In der Bildung des letzteren kommt aber nur ein secundärer Sexualcharakter zum Ausdruck und sollte daher nicht zur Gattungscharakteristik herangezogen werden. Auch die Abschnürung des Kopfes ist, wenn auch in viel schwächerem Maasse, bei *Calodromus* vorhanden, so dass bei weiterer Kenntnis der Arten, vor allem auch der des ♀ von *Allaeodromus*, diese Gattung vielleicht nicht wird aufrecht erhalten werden können (vergl. Taf. 1, Fig. 5 a, b, c, d).

Diese Bemerkungen schienen mir nötig vorausgeschickt zu werden, um den bisherigen Stand unserer Kenntnis dieser höchst merkwürdigen Gattungen fest zu stellen, ehe ich an die Beschreibung neuer Formen gehe. Diese wurde mir wesentlich durch die Güte des Herrn G. Arrow, dem ich sehr verpflichtet bin, dadurch erleichtert, dass er mir den zum Vergleich nötigen in den Sammlungen seltenen *Calodromus mellyi* Guér. in mehreren Exemplaren beiderlei Geschlechtes, zur Untersuchung überliess. Auch Herr C. Ritsema Cz. hat mir in dankenswerter Weise eine neue Art aus Sumatra zur Beschreibung anvertraut.

Das Ergebnis von der Untersuchung dieses Materiales, zu dem noch das des Dresdener Museums hinzukam, ist Folgendes:

Calodromus mellyi Guér. (Fig. 1 a, b, c). Die Art scheint eine ausgedehnte Verbreitung von der Ostküste Vorderindiens an, durch ganz Hinterindien (Malakka, Siam, Cochinchina) und zwar von Pulo Penang im Süden bis Assam im Norden, und im Osten bis auf die Philippinen zu besitzen.

Obwohl mir von den Philippinen nur ♀♀ vorlagen, zweifle ich nicht, dass sie der selben Art (*mellyi* Guér.) angehören, ein Unterschied zwischen ihnen und dem ♀ aus Penang gelang es mir nicht zu finden.

Ebenso wenig erwies sich ein Männchen aus Assam (Patkai Mts, Fry coll., Brit. Mus.), dessen Metatarsus im Vergleich zu den Exemplaren aus Cambodja und Siam in der distalen Hälfte sehr verkürzt schien, als verschieden. Bei genauerer Betrachtung zeigte sich nämlich, dass die Verkürzung durch eine Verkrüppelung bedingt war. Dagegen scheint die aus Borneo stammende Form:

Calodromus mellyi sarawakensis m. (Fig. 2 a, b) im männlichen Geschlecht etwas abweichend. Da zwischen dem Weibchen von Borneo und Indien kein Unterschied festzustellen war, möchte ich nur durch eine subspecifische Abtrennung auf diese Form aufmerksam machen. Bei sonstiger völliger Übereinstimmung mit den hinterindischen Stücken, zeigt das einzige mir aus Kuching (Sarawak) vorliegende Männchen (Brit. Mus.) an der Innenseite des Metatarsus, etwas vor dem nach oben und innen gekrümmten Aussenrandhaken, einen kleinen stumpfen Zahn (siehe Abbildung).

Sehr ausgezeichnete neue Arten sind dagegen die zwei folgenden:

Calodromus simplex, sp. n. ♂.

Calodromo mellyi paullo robustior ac obscurior; clavae articulo primo transverso, antennarum articulis 4—8 *plus moniliformibus; prothorace crista dorsali in fronte decliviore; elytris in spatio secundo punctis subtilis, transverso-striatis; metatarso elytris plus thorace longitudine fere aequante, basi latiore dein minus attenuato quam in mellyi, simplice, apice haud penicillato* (penicillio trito?).

Long. corp. 9 *mm., elytror.* 4.5, *thoracis* 3, *metatarsi* 7 *mm.*

Patria. Sumatra: Tandjong Morawa, Serdang, *legit* Dr. B. HAGEN. (*Typ. in Mus. Leiden*).

Dem *Calodromus mellyi* Guér. in allen Stücken ähnlich, jedoch etwas grösser und dunkler rotbraun, die Glieder der Fühlergeissel, von welchen bei *mellyi* die letzten drei quer-viereckig sind, kugelig, das erste Glied der compressen

Keule leicht quer (bei *mellyi* deutlich länger als breit). Der Rücken des äusserst fein zerstreut punktierten Halsschildes zum Vorderrand etwas steiler abfallend und die eingedrückte Rückenlinie feiner. Der Verlauf der Deckenstreifen ist bei beiden Arten gleich, das heisst der 6. und 7. sind hinter den Schultern abgebrochen und der 9. und 10. an der Wurzel zu einem Streifen vereinigt, während der 2. Streifen gebogen ist und im 1. Deckendrittel mit dem ersten Streifen zusammenfliesst. Die feinen entfernten Punkte auf dem zweiten Spatium sind mehr strichartig, quer, und nehmen fast die ganze Breite des Spatiums ein. Die Hinterschenkel weisen innen, nahe ihrer Spitze, einen nach hinten gerichteten, kurzen, aber kräftigen Dorn auf. Metatarsus ungefähr so lang wie Halsschild und Flügeldecken zusammen, an der Wurzel am breitesten, oberseits abgeflacht und innen eine scharfe, aussen eine verrundete Kante aufweisend, linear, nach der Spitze zu sich etwas verjüngend, ohne alle Auszeichnung (Fig. 3 a und b). Das schräg nach innen gerichtete, über das zweite und dritte Tarsenglied vorgezogene Ende des Metatarsus dicker und etwas kürzer als bei *mellyi*, an der Spitze ohne Haarquaste (diese möglicherweise abgerieben).

Calodromus ito, sp. n. ♂ (Fig. 4 a, b, c), ♀ (Fig. 4 d, e).

Rufo-testaceus, statura habituque, metatarso excepto, C. mellyi similis, rostro transverso, inter antennas foveolato, capite subtilissime remoteque punctulato, vertice linea impressa; prothorace capite sesqui longiore, sulco dorsali basi apiceque abbreviato; elytris cylindricis, prothorace quarta parte longioribus, sutura parum elevata, striis latiusculis, apicem versus profundioribus, basin versus incurvatis, primo secundoque in primo triente confluentibus; interstitiis planis, alternatis (2°, 4°, 6°) *remote seriato-punctatis; maris metatarso in triente basali incrassato, compresso-cylindrico, dein abrupte attenuato, filiforme, basi dorso excavato ac transverse plicato, margine basali recurvo, dense fulvo penicillato, apice paullum sursum flexo, penicillato ac articulo secundo haud superante;*

feminae metatarso elytris paullo breviore, basin ac apicem versus attenuato, dorso late sulcato, carina interna in secundo triente dente armata (fig. 4 d).

Long. ♂ *corporis* 8, *thoracis* 3, *elytror.* 4, *metatarsi* 7, *lat. elytror.* 1.2 *mm.*, ♀ *long. metatarsi* 3.5 *mm.*

Patria: Formosa: Kosempo, *legit* H. SAUTER 1909. (*Typ. in Mus. Dresd.*).

Die Art ähnelt in der hellen Färbung mehr *mellyi* und steht in der Grösse zwischen diesem und *C. simplex*. Um Wiederholungen zu vermeiden genügt es, unter Hinweis der Abbildung nur die charakteristischen Merkmale hervorzuheben.

Fühlerglieder vom 4.—7. leicht quer, 1. Keulenglied undeutlich quer, das 2. quadratisch, das 3. Keulenglied doppelt so lang wie breit. Hinterschenkel an der Innenseite vor der Spitze mit sehr undeutlichen Dörnchen, innerhalb der oberen Schenkelkante, über der stärksten Anschwellung mit einer streifenartigen (bei *simplex* elliptischen) Zone von goldgelben Schuppenbörstchen. Metatarsus fast doppelt so lang wie die Flügeldecken, im basalen Drittel stark verdickt und etwas compress, dann plötzlich dünn und fadenförmig werdend, an der Wurzel mit schnabelartig nach auf- und rückwärts umgebogenen Basalrand, der einen dichten Büschel von goldbraunen Haaren trägt und eine c. 5 Querriefen aufweisende, flache Aushöhlung beschattet. Spitze des Metatarsus stumpfwinkelig nach oben und innen geknickt, im Gegensatz zu den anderen Arten das Ende des 2. Tarsengliedes nicht überragend und mit einer Haarquaste versehen.

♀. Bei diesem ist die Schenkelspitze mehr als beim ♂ über die Tibieninsertion nach hinten gezogen, anstatt des quadratisch abgestutzten, lamellenartigen, innen von einem Dorn flankierten Fortsatzes (ersterer ist in den Figuren vom Metatarsus verdeckt) zeigen die Tibien beim ♀ zwei ziemlich gleich starke Dorne. Der Metatarsus ist höchstens so lang wie die Flügeldecken und sowohl an der Wurzel, als auch nach der Spitze zu etwas verjüngt (bei

mellyi-♀ an der Spitze etwas verbreitert); er zeigt eine breite und tiefe, scharf gerandete Dorsalfurche, deren Innenrand im zweiten Drittel der Länge stumpf gezähnt ist, und an deren Wurzel sich ein kleines Haarbüschel befindet.

Da die Tibien- und Tarsenbildung der männlichen *Calodromus*-Arten zu den merkwürdigsten Gebilden gehören, die bei den Coleopteren beobachtet werden können, so sei noch ein Wort über deren mutmaasslichen Funktion gestattet. Über die Lebensweise der Gattung wissen wir so gut wie nichts [1]), wir können nur vermuten, dass sie gleich der anderer Brenthiden eine räuberische in Frassgängen anderer Insekten ist. Zufolge dieser Lebensweise ist auch der ganze Körperbau so modifiziert, dass er das Tier befähigt Bohrgänge von relativ geringem Lumen zu passieren. Es scheint mir nun sehr wahrscheinlich, dass auch die Copula in den Frassgängen stattfindet und dass der beim Männchen so eigenartig umgebildete Metatarsus als ein Klammerorgan, das durch den rinnenartig ausgehöhlten Metatarsus des Weibchens seine Führung erhält, anzusehen ist. Die Trichome, die an solche myrmecophiler Coleopteren erinnern, sind vielleicht hier nur Duft- oder Reizorgane.

Dresden, März 1910.

Tafelerklärung.

Fig. 1. *Calodromus mellyi* Guér. — *a.* metatarsus eines ♂ aus Cambodja (coll. Fry, Brit. Mus.) von der Seite, *b.* derselbe von oben, *c.* metatarsus eines ♀ aus Penang (Brit. Mus.).

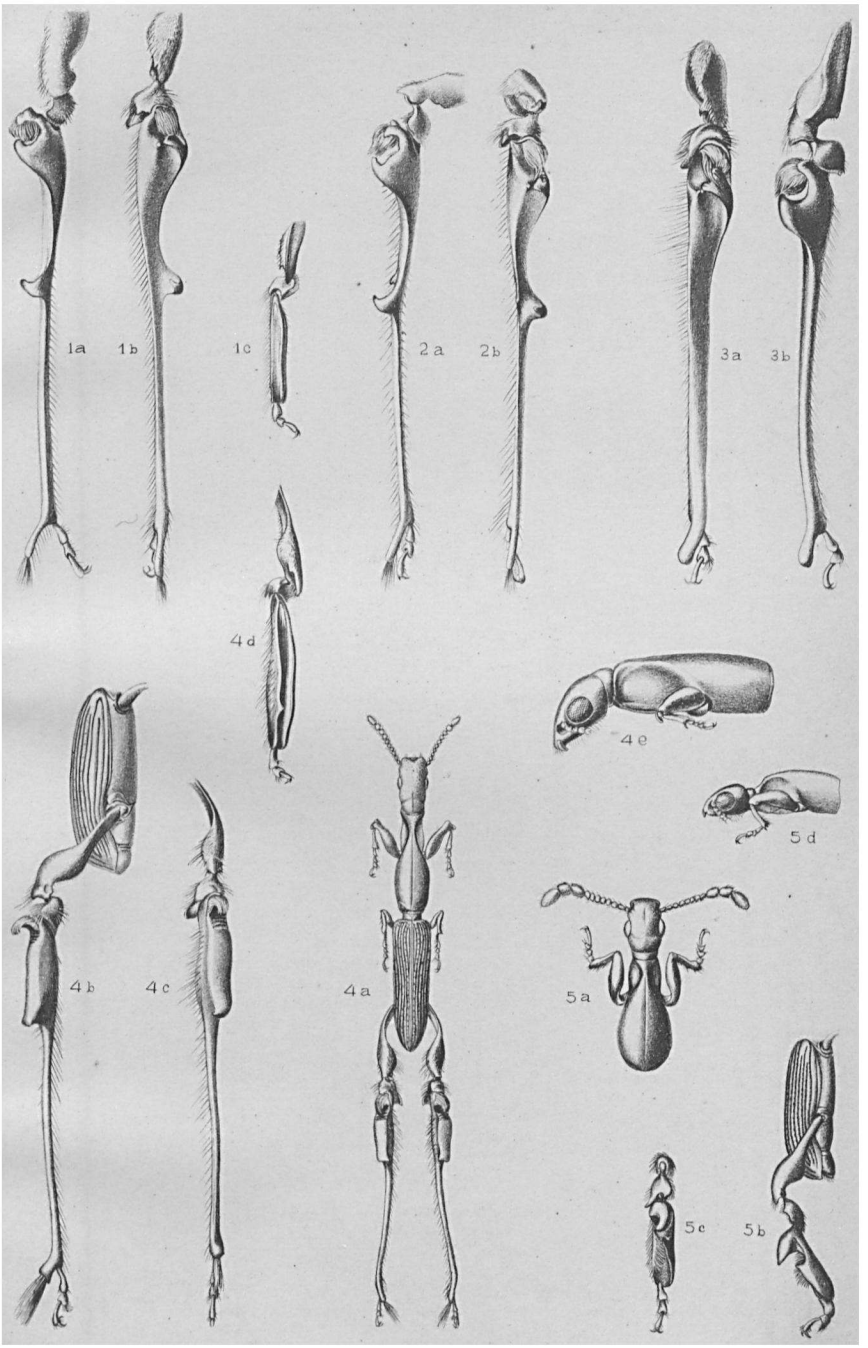
Fig. 2. *Calodromus mellyi sarawakensis*, subsp. n. — *a.* metatarsus eines ♂ von der Seite, *b.* derselbe von oben.

1) Man vergleiche auch das von G. LEWIS (Journal of the Linnean Society, XVII, 1884, p. 297) über *Cyphagogus* Mitgetheilte.

Fig. 3. *Calodromus simplex*, sp. n. — *a.* metatarsus eines ♂ von oben, *b.* von der Seite.

Fig. 4. *Calodromus ito*, sp. n. — *a.* Männchen von oben, *b.* Hinterleib mit Hinterbein von der Seite, *c.* metatarsus von oben, *d.* metatarsus des Weibchens von oben, *e.* Kopf und Thorax von der Seite.

Fig. 5. *Allaeodromus insignis* Senna. — *a.* Kopf und Thorax von oben, *b.* Hinterleib und Hinterbein von der Seite, *c.* metatarsus von oben, *d.* Kopf und Halsschild von der Seite.



Autor u. B. Geisler gez.

Heliotypie, VAN LEER, Amsterdam.

Calodromus & Allaeodromus.